

CORNELIA EVA RÖMER – ROBERT WALTER DANIEL – KLAAS ANTHONY WÖRP

DAS GEBET ZUR HANDAUFLEGUNG BEI KRANKEN IN P. BARC. 155, 19 –
156, 5 UND P. KELLIS I 88

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 119 (1997) 128–131

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DAS GEBET ZUR HANDAUFLEGUNG BEI KRANKEN IN P. BARC. 155, 19 – 156, 5 UND P. KELLIS I 88

Die beiden Zeugnisse für dieses Gebet¹ stehen auf sehr verschiedenartigen Schriftträgern. Das Gebet in P. Barc. ist Teil des bekannten Kodex, der u. a. Ciceros Catilinarien, Homer und auch Auszüge aus der Liturgie enthält. Es steht in dem liturgischen Teil des Kodex zwischen einem Dank- und Bittgebet nach der Kommunion und einem Ölexorzismus.² Der Kodex stammt aus dem 4. Jh., der Fundort ist unbekannt.

Dasselbe Gebet wurde mit wenigen Abweichungen auf die Holztafel aus Kellis geschrieben.³ Der erste Herausgeber hielt das Stück für ein Amulett. Da in Z. 11 der Tafel aus Kellis ein ἀπ' αὐτοῦ steht gegenüber dem ἀπ' αὐτῶν des Stückes in Barcelona (155, 23), das Gebet aus Kellis also möglicherweise individualisiert ist, darf diese Möglichkeit weiterhin nicht ganz ausgeschlossen werden. Vielleicht handelt es sich jedoch an dieser Stelle nur um einen Schreibfehler. Uns scheint es jetzt wahrscheinlicher, daß die Holztafel aus Kellis Teil eines liturgischen Buches war (wie der Text aus Barcelona), und eher nicht eine als Amulett verwendete einzelne Tafel.⁴ Sie stammt ebenfalls aus dem 4. Jh.

Wir geben auf den folgenden Seiten beide Texte mit einigen neuen Lesungen und einem paläographischen Apparat. Für einen Zeilenkommentar verweisen wir auf die Ausgaben von R. Roca-Puig und R. W. Daniel.

Die Handauflegung bei Kranken ist schon in der frühen Kirche ein Ritus.⁵ Er hat sein Vorbild im heilenden Gestus Jesu im NT,⁶ der von den Aposteln und dann den Würdenträgern der frühen Kirche nachvollzogen wurde. Der Jakobusbrief (5, 14) empfiehlt, bei Krankheit einen der πρεβύτεροι der Kirche zu rufen, der über dem Kranken betet und ihn mit Öl salbt. Anscheinend gehörten Handauflegung, Gebet und Ölung im Ritus der Krankenheilung eng zusammen.⁷ Auch die Kirchenväter erwähnen im Zusammenhang der Handauflegung Gebete.⁸

Die bisher bekannten Gebete zum Ritus der Handauflegung berühren sich mit dem papyrologischen Zeugnis kaum. Unter dem Namen des Serapion von Thmuis ist ein Gebet mit dem Titel χειροθεσία

¹ Die weitgehende Übereinstimmung der beiden Texte wurde schon in P. Kellis I S. 222 angezeigt.

² Ed. pr. R. Roca-Puig, Barcelona, Weihnachten 1989; wiederum ediert von R. Roca-Puig, *Anàfora de Barcelona e altres pregàries* (Missa del segle IV), Barcelona 1994, 99-101 mit Tafeln auf S. 131-133; vgl. J. van Haelst, *Catalogue des papyrus littéraires juifs et chrétiens*, Paris 1976, Nr. 864; K. Treu, APF 37, 1991, 96; C. Römer, APF 43, 1997, 123-124.

³ Ed. pr. von R. W. Daniel, in: P. Kellis I, ed. K. A. Worp, Oxford 1995 (Fußnoten in P. Kellis Literary Texts = P. Kellis II, Oxford 1996, Corrigenda zu P. Kellis I).

⁴ Auch in der Erstedition wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchbohrungen am rechten Rand und die Einkerbungen an der rechten Seite der Tafel dafür sprechen, daß die Tafel Teil eines Buches war; die Tafel ist ein Palimpsest (dazu Daniel, P. Kellis I S. 220). Für die Verwendung als Amulett plädierte noch C. Römer, APF 43, 1997, 138, *Magica* 1), die an eine Wiederverwendung der Tafel als Amulett dachte.

⁵ Allgemein zum Ritus der Handauflegung, der auch zur Ordination von kirchlichen Würdenträgern, bei der Taufe ect. angewendet wurde, siehe TRE 14 (1985) 415-428 (F. Merkel); *Dictionnaire de Théologie Catholique* VII (1922) 1302-1425, bes. 1313 und 1338 (nicht immer zuverlässig); DACL VII (1925) 391-413 (F. Cabrol); J. Joppens, *L'imposition des mains et les rites connexes dans le Nouveau Testament et dans l'église ancienne*, Wetteren-Paris 1925.

⁶ Z. B. Mark. 5, 23; 16, 18 mit den Worten Jesu über die zukünftige Tätigkeit der Apostel; Luk. 4, 40; 13, 13.

⁷ Insofern könnte die Schreibung ελαιοῦ für ελεουσ in P. Kellis Z. 15 mehr als eine phonetische Verschreibung sein (siehe dazu R. W. Daniel im Kommentar S. 222).

⁸ Z. B. Ps. Klementinische Homilien VIII 24, 2 ed. Rehm-Strecker S. 131; Eusebius, *Historia Ecclesiastica* I 13, 17 ed. Schwartz S. 92 (Thaddäus bei König Abgar).

vocoύντων überliefert, das trotz des Titels wenig mit unserem Text gemein hat.⁹ J. Goar verzeichnete in seinem Euchologion unter dem Titel εὐχή ἐπὶ πᾶσαν ἀρρωστίαν ein Gebet, das nicht ausdrücklich in Zusammenhang mit der Handauflegung steht, aber unserem Text näher verwandt ist.¹⁰

Die Tatsache, daß nun zwei verschiedene papyrologische Zeugnisse für dieses eine neue Gebet in Ägypten gefunden wurden, läßt vermuten, daß der Text dort ein lebendiger Bestandteil des Ritus der Handauflegung bei Kranken war. Daß sich davon keine Spuren in den großen Liturgien der ägyptischen Kirche finden, verwundert nicht, da der Ritus nicht in den Verlauf des Gottesdienstes gehörte, sondern bei Bedarf und im Haus des Kranken vollzogen wurde. Die Fürbitten für Kranke in der Liturgie gehören einem anderen Genre an.

Da das eine Zeugnis aus Kellis stammt, muß kurz der Frage nachgegangen werden, ob dieser Text möglicherweise von Manichäern angewendet wurde.¹¹ Die Handauflegung gehört in der Tat zu den fünf großen Riten der Manichäer, welche den Ursprung dieser Riten im Erlösungsmythos des Urmenschen sahen.¹² Die Handauflegung wird von den Manichäern zunächst als Zeichen der Übertragung der göttlichen Kraft bei der Ordination von kirchlichen Würdenträgern eingesetzt. In eben diesem Zusammenhang verwendeten ja auch die Christen den Ritus. Da Mani bewußt in der Nachfolge Jesu wandelte und auch Krankenheilungen bewirkte,¹³ ist anzunehmen, daß auch er die Handauflegung bei der Krankenheilung vollzog. Seine Missionare jedenfalls handelten so.¹⁴

Der Text auf der Holztafel aus Kellis hat, soweit er lesbar ist, nichts typisch Manichäisches an sich, besitzt aber auch keine Merkmale, die gegen einen manichäischen Gebrauch sprechen. Im Vergleich mit dem Text aus Barcelona kann es aber von Bedeutung sein, daß die Schlußinvokation, welche Christus als Vermittler des Gebets anruft, in dem Text aus Kellis fehlt. Eine solche Anrufung wäre in einem manichäischen Gebet eher nicht zu erwarten.¹⁵ In den ersten drei Zeilen kann außerdem mehr gestanden haben, das diesen Text deutlich als manichäisch auswies. Der christliche Text wurde vielleicht manichäisch adaptiert.

⁹ Nr. XXX in der Ed. von G. Wobbermin, *Altchristliche liturgische Stücke aus der Kirche Ägyptens*, TU N. F. 2, 3b, Leipzig 1898, 20 (Nr. VIII ed. F. X. Funk, *Didascalia et constitutiones apostolorum II*, Paderborn 1905, 167); Nr. XVII (XXIX) εὐχή εἰς ἔλαιον vocoύντων ἢ εἰς ἄρτον ἢ εἰς ὕδωρ ist ein Gebet zur Heiligung des Öls, das zur Salbung von Kranken benutzt werden sollte; Nr. XXII (VII) χειροθεσία περὶ vocoύντων hat die Form eines Fürbittengebetes.

¹⁰ *Euchologion sive rituale Graecorum*, Venedig 1730, Nachdruck Graz 1970, 549: ἔκτεινον τὸν βραχίονά σου τὸν πλήρη ἰάσεως καὶ θεραπείας, καὶ ἴασαι αὐτὸν ἐξανιστῶν ἀπὸ κλίνης καὶ ἀρρωστίας. ἐπιτίμησον τῷ πνεύματι τῆς ἀσθενείας, ἀπόστησον ἀπ' αὐτοῦ πᾶσαν πληγὴν, πᾶσαν ἀλγυδὸνά, πᾶσαν μάστιγα, πάντα πυρετόν, ἢ ῥίγος...

¹¹ Zum Manichäismus in Kellis siehe jetzt I. Gardner, *The Manichaean Community at Kellis: A Progress Report*, in: *Emerging from Darkness, Studies in the Rediscovery of Manichaean Sources*, edd. P. Mirecki and J. BeDuhn, Leiden 1997, 161-175, ders. in: *P. Kellis Literary Texts = P. Kellis II*, Oxford 1996, X-XVI.

¹² Siehe H.-Ch. Puech, *Liturgie et pratique rituelle dans le manichéisme*, wieder abgedruckt in: *Sur le manichéisme et autres essais*, Paris 1979, 235-394, bes. 355-389; zur Handauflegung siehe auch C. Römer, *Mani, der neue Urmensch*, in: *Codex Manichaicus Coloniensis, Atti del Simposio Internazionale*, Cosenza 1986, 333-344, bes. 335-340.

¹³ Z. B. im Kölner Mani-Kodex p. 121-123, edd. L. Koenen und C. Römer, Opladen 1988, 86-89 (wie Mani die Heilung selbst vornimmt, steht in der Lücke zwischen den pp. 122 und 123); siehe dazu den Kommentar von C. Römer, *Manis frühe Missionsreisen nach dem Kölner Mani-Kodex*, Opladen 1994, Kap. I S. 1-26. Mani nannte sich u. a. "Arzt aus Babylon", siehe dazu Römer 15-18.

¹⁴ Vgl. den soghdischen Text auf Blatt 18224, herausgegeben von W. Sundermann, *Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts*, Berliner Turfantexte IX, Berlin 1981, 47. Hier bittet ein manichäischer Missionar Jesu um Hilfe bei einer Krankenheilung mit den Worten: "Schaffe diesem Mädchen Besserung und Hilfe durch meine Hand, auf daß Deine Göttlichkeit vor allem Volke sichtbar sei".

¹⁵ Zur Rolle Jesu im Manichäismus siehe E. Waldschmidt und W. Lentz, *Die Stellung Jesu im Manichäismus*, Abh. der preuss. Akad. der Wiss. Berlin, phil.-hist. Klasse 1926, 4; E. Rose, *Die manichäische Christologie*, Wiesbaden 1979.

P. Kellis I 88

1 χειροθεσία δ
 2 δεσποτα
 3 θ(εὸ)ς αἰώνιος Spuren
 4 κ(υρίο)υ. Σύ, Κ(ύρι)ε ἐπί-
 5 θες τὴν χεῖρά σου τὴν
 6 κραταιάν, τὸν βραχί-
 7 νά σου τὸν ὑψηλόν, τὸν
 8 πλήρη ἰάσεως καὶ ὅλο-
 9 κληρία, τὸν πλήρη
 10 δυνάμεως καὶ ζωῆς.
 11 χάρισον ἀπ' αὐτοῦ πᾶ-
 12 σαν νόσον καὶ πᾶ-
 13 σαν μαλακίαν καὶ
 14 πᾶν πν(εῦμ)α ἀσθενείας,
 15 ὅπως τοῦ ἐλέου<ς> σου
 16 τυχόντες δυνηθῶ-
 17 σιν τὰς ἡμέρας τῆς ζω-
 18 ῆς αὐτῶν σοὶ λατρεῦ-
 19 σαι, σοὶ εὐχαριστῆσαι, ὅ-
 20 τι σὺ εἶ ὁ σωτὴρ ἡμῶν
 21 καὶ καταφυγὴ καὶ β(ο)ηθ<ός>
 22 τῆς ἀντιλήμψεως
 23 ἡμῶν, ὅτι δεδόξας[ται]
 24 καὶ ὑψῶται τὸ πανάγι <ον> [ὅ-]
 25 νομά σου

 25 εἰς τοὺς αἰῶνας
 26 τῶν αἰώνων.

1 χειροθεσία δ : χει TRACES ed. princ. 6 κραταιαν / Tab. 8 ἰασεως / Tab. 9 ολοκληριας / Tab.
 10 δυνάμεως / Tab. 11 αὐτου / Tab. 12 vocon / Tab. 13 μαλακίαν / Tab. 14 ασθενιας / Tab. 15
 ελαιου Tab. 16 τυχοντες / Tab. 16-17 δυνηθωσιν / Tab. 18 αυτων / Tab. 19 ευχαριστησαι / Tab.
 20 ημων / Tab. 21 καταφυγη / Tab. 23 ημων / Tab. δεδόξας[ται] : δέδοται ed. princ. 24 ὑψωται Tab.

1 Auch eine andere Formulierung mit dem Imperativ θέε wäre möglich.

2 Wohl eher δέσποτα als δεσπότας.

23 οτι aus ημ verbessert.

23-25 Vgl. MPER XVII 50 I Verso 1-5 [ἴν]α ...δοξαθῇ κ[αί] ὑψωθῇ τὸ πανάγιον καὶ εὐλογημένον σου ὄνομα ... (zur Diskussion über die Zugehörigkeit dieses Textes zur Markusanaphora siehe zuletzt J. Hammerstaedt, ZPE 110, 1995, 165-167).

P. Barc.		
1	155, 19	χειροθεσία ἐπὶ ἀθενούντων.
4	20	Σύ, Κ(ύρι)ε, ἐπί-
	21	θεε τὴν χειρὰν σου τὴν
8	22	κραταιὰν καὶ τὸν βραχίο-
	23	νά σου τὸν ὑψηλόν, τὸν
	24	πλήρη ἰάσεως καὶ δυν-
12	25	νάμεως, τὸν πλήρη
	26	ὀλοκληρίας καὶ ζῶης·
	27	χώρικον ἀπ' αὐτῶν πᾶ-
	28	σαν νόσον, πᾶ-
	29	σαν μαλακίαν,
16	30	πᾶν πνεῦμα ἀσθενίας
	31	ὅπως τοῦ ἐλέους σου
	32	τυχόντες, δυνηθῶ-
20	33	σιν πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζω-
	34	ῆς αὐτῶν σοὶ λα- τρεύ-
	35	ειν, σοὶ εὐχαριτεῖν, ὅ-
	36	τι σὺ εἶ ἡμῶν σωτὴρ
24	156, 1	καὶ καταφυγὴ καὶ βοηθὸς
	2	πάσης ἀντιλήμψεως
	3	ἡμῶν , ὅτι δεδόξασται σου
	4	τὸ πανέντιμον ὄ-
	5	νομα
	6	διὰ τοῦ ἁγιασμένου σου παιδὸς Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Κυρίου ἡ-
	7	μῶν δι' οὗ σοὶ δόξα, κράτος, τιμή, μεγαλωσύνη, καὶ νῦν
	8	καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας
	9	τῶν αἰώνων, ἀμήν

App. crit. to Barc. (R.-P. = Roca-Puig; R.-D.-W. = Römer, Daniel, Worp).

155, 19 χειροθεσία R.-P.: χειροθεσιας Pap. 20 χεῖρά R.-P.: χειραν Pap. βραχίονα R.-P.: βραχειονα Pap.
21 δυνάμεις R.-P.: δυναμεις Pap. 22 αὐτῶν R.-P.: αυτους Pap. 24 ἀσθενείας R.-P.: ασθενιας Pap. ὅπως
R.-P.: ουτω Pap. 26 σοί R.-P.: σε Pap. 156, 2 ὅτι δεδόξασται R.-D.-W.: οτι δεδοξασθαι Pap.: ἔτι δὲ δοξάσαι R.-
P. 3 ἡγιασμένον R.-P.: αγιασματος Pap.

Köln

Amsterdam

Cornelia Eva Römer
Robert Walter Daniel
Klaas Anthony Worp